

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis nach der Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 149

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag, den 2. Juli 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Im Juni über 360 000 Russen gefangen.

Günstiger Fortgang der Kämpfe bei Arras. — Neue große Erfolge im Osten. — Die Gefahr einer allgemeinen russischen Revolution wird immer ernster. — Schwere Kämpfe vor den Dardanellen.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Beute im Juni.

Die Monatsbilanz für Galizien und Südpolen weist nach der letzten Mitteilung der Obersten deutschen Heeresleitung auf 141 000 Mann, 80 Geschütze und 268 Maschinengewehre. Sie entspricht dem Gesamtverlust der Russen insofern nicht, als nur die unter deutschem Oberbefehl stehenden Armeen in Frage kommen, während die Beute unserer Verbündeten nicht mitgezählt ist, soweit seine Truppen eigenem Befehl unterstellt sind. Mit den entsprechenden Zahlen für den Kriegsschauplatz in Nordpolen und Litauen wäscht die Ziffer auf 167 000 Mann, und wenn wir nur ein Drittel als blutige Verluste bei den Russen annehmen, auf rund 230 000. Seit Anfang Mai hat also Rußland mindestens 420 000 + 230 000 Mann verloren, also 650 000 Mann. Die erbeuteten Geschütze betragen 354, und hier zeigt sich die Sorge der Russen, ihren Verlust zu verhüten, indem sie rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Ziffer 320 bei den Maschinengewehren steht im gleichen Verhältnis zur Gesamtbeute wie im Mai und bringt sie zusammen auf 954.

Die Gesamtzahl der von den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren im Osten gemachten Beute beträgt im Juni: 361 000 Gefangene, 173 Geschütze, 632 Maschinengewehre.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. (Amtl.) Großes Hauptquartier,
1. Juli, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nördlich von Arras nehmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Fortgang. — In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an. — Auf den Maashöhen und in den Bogenen fanden nur lebhafteste Artilleriekämpfe statt. — Feindliche Flieger warfen Bomben auf Zeebrügge und Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
Die Juni-Beute beträgt: 2 Fahnen, 25 695 Gefangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, 1 Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
In erbitterten Kämpfen haben die Truppen des Generals v. Linzinger gestern die russischen Stellungen östlich der Suila-Linie zwischen Ruzice und Lucyniec und nördlich von Khotyn erobert. 3 Offiziere, 2328 Mann wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet. — Die Armeen des Feldmarschalls v. Radens sind im weiteren Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. — Auch westlich der Weichsel weichen die Russen, teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen dringen beiderseits der Kamienna nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter Befehl des Generals von Linzinger, des Feldmarschalls von Radens und des Generals von Bogorj kämpfenden verbündeten Truppen beträgt: 409 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze, 268 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 1. Juli. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien dauern die Kämpfe an der Suila-Linie und im Raume östlich von Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf den Höhen östlich der Suila-Linie vorgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingebrungen. Ebenso gelang es den verbündeten Truppen, abwärts Khotyn nach erbittertem Kampf das Ostufer zu gewinnen. Am Inzestrich herrscht volle Ruhe. Im Quellgebiet des Wiepre wurde Jamosz besetzt. Die Höhen nördlich der Tauerntiederung wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen.

Westlich der Weichsel folgten unsere Truppen dem weichen Gegner bis vor Tarnob.

Die Gesamtbeute der unter dem österreichisch-ungarischen Oberkommando im Nordosten kämpfenden Truppen pro Juni beträgt 521 Offiziere, 194 000 Mann, 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen und 100 Feldbahnwagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestern Nachmittag von mehreren feindlichen Infanteriedivisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von Doberdo wurde überall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front Sagrado-Montecoso. Nordöstlich Montefalcone, bei Selz und Vermeigliano, drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Gegenangriffe unserer tapferen Infanterie warfen jedoch den Feind wieder in das Tal zurück. Die Hänge des Montecoso sind mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angelegter Vorstoß gegen die Höhen östlich Montefalcone, ein Angriff nordöstlich Sagrado und mehrere kleinere Vorstöße gegen den Gärger-Brückenkopf brachen gleichfalls zusammen. Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung, sind unsere unerschütterlichen Truppen im festen Besitz aller ihrer Stellungen zu neuem Kampfe bereit. Im nördlichen Monzobach und an der Kärntner Grenze hält das Geschützfeuer an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Döber, Feldmarschalleutnant.

Wetterleuchten aus Rußland.

Sofia, 1. Juli. (T.-U.-Tel.) Die Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung des Kommandeurs der russischen baltischen Flotte und seines Stabes hat, nach einer Meldung der „Campana“, eine Reuterei in der Flotte ergeben. An der Ermordung seien Mannschaften und ein Teil der Unteroffiziere beteiligt gewesen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zürich, 1. Juli. (T.-U.-Tel.) Die „Zürcher Post“ beschäftigt sich mit dem wiederholten Ministerwechsel in Rußland und sieht darin ein deutliches Zeichen einer heranwachsenden Revolution.

Von der italienischen Grenze, 1. Juli. (T.-U.-Tel.) In den englischen Blättern wird, wie der „Corriere della Sera“ berichtet, der Rücktritt des russischen Kriegsministers Suchomlinow lebhaft besprochen. Es wird gesagt, er habe seine Ursache in der Frage der militärischen Organisation. Es sei wohl verständlich, daß man Klarheit darüber haben wolle, wie die Russen zu ihrem Rückzug vor den deutschen Armeen gezwungen worden seien.

Erregung in Petersburg.

Wien, 1. Juli. (Tel. Nr. 14.) Das „Deutsche Volksblatt“ meldet über Stockholm aus Petersburg: In Petersburg dauern die Zusammenrottungen der über die galizischen Niederlagen erregten Volksmassen fort. Der Newski Prospekt in Petersburg ist seit Tagen völlig abgesperrt. Erste Gerüchte kursieren von einer neuerlichen Niederlage in den Ostseeprovinzen. Auch das 3. Garde-regiment ist wieder in Petersburg eingetroffen.

Rückkehr der von den Russen verschleppten Deutschen.

Berlin, 1. Juli. (Amtl. Tel.) Um die Rückkehr der von den Russen aus Ostpreußen in das Innere Rußlands fortgeführten Deutschen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angestrengt worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschluß, und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen in absehbarer Zeit sich ermöglichen lassen wird.

Französische Ansicht über Radens Absicht.

Genf, 1. Juli. (Tel. Nr. 14.) Der „Temps“ schreibt nach einem Petersburger Bericht, daß das Ziel Radens nicht Lublin, sondern Brest-Litowsk sei, wodurch den Russen ihre Stellung an der Weichsel verloren gehen würde. Wahrscheinlich sucht Radens die Feinde zu umklammern, um dadurch die galizische Armee von der Basis abzuschneiden.

Deutsche Kriegsinvaliden auf dem Wege zur Heimat.

Rotterdam, 1. Juli. (T.-U.-Tel.) Reuter meldet aus London: Vorigen verließen 140 Kriegsinvaliden, deutsche Offiziere und Mannschaften sowie Sanitätspersonal, England an Bord des Dampfers „Oranje Nassau“ zur Rückkehr nach Deutschland über Wiffingen. Die Volksmenge verhielt sich ruhig und es kam zu keiner Kundgebung.

Der Unterseebootkrieg.

Amsterdam, 1. Juli. (Tel. Nr. 14.) Reuter meldet: Der Dampfer „Nabi“ landete gestern in Dummor East an der Waterfordküste 20 Mann der Mannschaft des der englischen Monarch-Schiffgesellschaft gehörenden, 7500 Tonnen-Dampfers „Scottish Monarch“ aus Glasgow, der am Morgen, 60 Meilen südlich von Queensdown, an der irischen Südküste, torpediert wurde. Man glaubt, daß auch der Rest der Mannschaft gerettet ist.

Amsterdam, 1. Juli. (Tel. Nr. 14.) Reuter meldet: Die amerikanische Bark „Kiska“ wurde am Dienstag, 30 Meilen von der Südküste Irlands entfernt, von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft wurde gerettet. Das Schiff hat demnach Konterbande an Bord geführt.

Dampferzusammenstoß.

London, 30. Juni. Reutermeldung. Heute früh stießen der Holland-Amerikadampfer Nieuwe Amsterdam, der vor Anker lag, und ein britischer Dampfer unbekannter Namens zusammen. Der Nieuwe Amsterdam, der viele Passagiere an Bord hatte, wurde an Backbord beschädigt.

Der Fürst von Monaco als Geschichtenträger.

Rotterdam, 1. Juli. (Tel. Nr. 14.) Im „Labour Leader“ erzählt ein ungenannter Engländer von seinen erfolglosen Versuchen, die er im Januar zum Zwecke des Friedensschlusses unternahm. Er begab sich nach Wien und hatte dort am 18. Januar eine Unterredung mit dem deutschen Gesandten Baron von Romberg. Bei dieser Gelegenheit erzählt der Engländer, wie der Fürst von Monaco ihm in Paris mitgeteilt habe, daß er gegen Ende Juni als Gast des deutschen Kaisers in Kiel wolle. Auf ein halbes Duzend englischer Kriegsschiffe, die im Hafen lagen, deutend, sagte der Kaiser zu dem Fürsten: „Das sieht nicht danach aus, als ob ein Krieg mit England wahrscheinlich wäre.“

Sperrung der Schweizer Grenze.

St. Gallen, 1. Juli. (T.-U.-Tel.) Die Schweizerischen Bundesbahnen geben bekannt, daß der Personenverkehrsverkehr nach Konstanz wegen strenger Sperrung der Grenze seitens Deutschlands vollständig eingestellt wurde.

Amerikanische Militärs gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Wien, 1. Juli. (Tel. Nr. 14.) Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen sollen amerikanische Militärs erklärt haben, daß die Massenausfuhr von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten an die Entente-Mächte im Hinblick auf die westpolitische Situation, und namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Mexiko, gegen die militärischen Interessen des eigenen Landes verstoßen. Amerika selbst sei nicht genügend gerüstet und sollte in erster Linie sich selbst versorgen.

Schwere Kämpfe vor den Dardanellen.

W.B. Konstantinopel, 1. Juli. (Nichtamt.) Nach zuverlässigen Privatnachrichten waren die gestrigen Kämpfe bei Sedd ul Bahr und Ari Burnu, von welchen der Bericht des Hauptquartiers spricht, besonders erbittert. Um 9.40 Uhr früh eröffnete der Feind mit seinen Landbatterien bei Sedd ul Bahr ein intensives Feuer gegen den türkischen rechten Flügel, das bald von einem feindlichen Kreuzer unterstützt wurde. Die türkische Artillerie erwiderte. Das Artillerieduell dauerte bis zum Nachmittag, wo die Intensität des feindlichen Artilleriefeuers nachließ und die Infanterie des Feindes zum Sturm überging und gegen die türkischen Stellungen vorzudringen suchte, auf die seine Artillerie es besonders abgesehen hatte. Er mußte jedoch unter großen Verlusten zurückweichen. Die türkische Infanterie ging zur Offensive über und nahm zwei Schützengräben im Zentrum des Feindes, die sofort in Stand gesetzt wurden, um von den Türken benutzt zu werden. Nachmittags dehnte sich der Artilleriekampf auf den Abschnitt von Ari Burnu aus, wo gegen 1 Uhr ein heftiger Artilleriekampf begann. Als die feindliche Infanterie zum Angriff überging, wurde ein großer Teil durch die energische Verteidigung dezimiert, bis sie eine große Zahl von Schützengräben vor dem rechten Flügel und dem Zentrum der Türken zerstörte. Die Verluste des Feindes sind sehr groß und überschreiten diejenigen der letzten Schlacht. Die türkischen Verluste sind verhältnismäßig gering. Die Moral und Energie der türkischen Truppen stehen auf einer außergewöhnlichen Höhe.

Italien siegt — im Lügenfeldzug.

Lugano, 1. Juli. (Tel. Nr. 11.) Die Kriegsstimmung in Italien ist merklich abgeklaut, sonst müßte die Presse nicht zu sehr verzweifelte Mittel greifen, um die Geister aufzupeitschen. „Popolo d'Italia“, der zu den ärgsten Kriegsgehebern gehört und den Vormarsch auf Wien und Berlin prophezeit, führt aus, daß der Krieg noch lange dauern werde. Das italienische Volk müsse sich schon jetzt auf einen langen Widerstand vorbereiten. Nur jenes Volk, das die meiste Widerstandskraft besitze, werde siegen. Das Blatt stellt fest, Deutschland und Oesterreich liegen im Sterben! Die leichten Erfolge an dieser oder jener Front sind das äußerste, was die Zentralmächte erreichen könnten. Alle Hilfsquellen versiegen. Leute, die aus Deutschland kommen, berichten, der Soldatenmangel sei so groß, daß Kranke, Krüppel, sowie Blinde in das Heer eingestellt würden.

Dum-Dum in der italienischen Armee.

Budapest, 1. Juli. (Tel. Nr. 11.) Nach einer Meldung der „Nagy Ujszo“ ergaben sich aus der ärztlichen Untersuchung österreichischer Verwundeter viele Zeichen dafür, daß Italien Dum-Dum-Geschosse verwendet.

Zur Besetzung von Stutari.

Von der Schweizer Grenze, 1. Juli. (T. U. Tel.) Aus Rom wird gemeldet: Laut einer Information aus Antivari an die „Tribuna“ hat General Jovanowitsch, Generalstabschef der serbischen Armee, nach der Besetzung Stutari durch die Montenegriner, die entgegen seinen Ratsschlüssen ausgeführt wurde, seine Demission eingereicht. Die „Tribuna“ sagt, daß Serbien dadurch seine Verantwortlichkeit von derjenigen Montenegro's zu trennen beabsichtige, soweit die Besetzung Stutari in Frage komme.

Ein Erlaß über die Kriegsfreiwilligen.

WTB. Berlin, 30. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht folgenden Erlaß:

Auf Ihren Bericht vom 15. Juni 1915 will ich folgenden Ausnahmen von den Vorschriften des § 90 der Deutschen Wehrordnung genehmigen:

Böglingen der zur Ausstellung von Zeugnissen über ihre wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigten Volksschullehrerseminare kann von der Klassenstufe ab, für die nach den maßgebenden Aufnahmebedingungen in der Regel die Vollendung des 17. Lebensjahres gefordert wird, das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ausnahmsweise vor der Erlangung des zum Lehramt an den Volksschulen befähigenden Zeugnisses erteilt werden, soweit diese Schüler während des gegenwärtigen Krieges bereits in den Heeresdienst eingetreten sind und beim Eintritt das 17. Lebensjahr vollendet hatten. In Zukunft kann während des Krieges das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung nur dann vorzeitig verliehen werden, wenn die Seminaristen vor Ablegung der Schlussprüfung gemäß § 97 der Wehrordnung ausgehoben und eingestuft werden.

Den Schülern der Obertertia einer nach dem § 90 Abs. 1 der Wehrordnung anerkannten höheren Lehranstalt, denen zum Verfertigungstermine im Herbst 1914 das Zeugnis zur Veretzung in die Untersekunda bedingungslos zuerkannt worden ist, die aber wegen ihres bald darauf erfolgter Eintritts in das Heer diese neue Klasse gar nicht oder nur ganz kurze Zeit besuchen konnten, kann das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erteilt werden, wenn durch das Urteil des Lehrerkollegiums bezeugt wird, daß sie nach Ablauf eines Jahres die Reife für die Obersekunda erlangt haben würden.

Großes Hauptquartier, 22. Juni

(gez.) Wilhelm I. R.

v. Delbrück.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 2. Juli.

(:) Juli. Der siebente Monat unseres Jahres war ursprünglich bei den Römern, die ihr Jahr mit dem März begannen, der fünfte Monat und hieß zunächst Quintilis, bis er im Jahre 45 v. Chr. zu Ehren Julius Cäsars den Namen Julius erhielt. In der germanischen Sprache heißt der Juli Heumonath, als die Zeit der Heuernte. Die Sonne tritt im Juli, und zwar diesmal am 23., aus dem Sternbild des Krebses in das des Löwen. Am 5. ist die Sonne in der Erde. Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: letztes Viertel am 4., Neumond am 12., erstes Viertel am 19., Vollmond am 26. Von den Planeten ist Merkur in den letzten Tagen des Monats wenige Minuten des Morgens im Nordosten sichtbar. Venus ist während des ganzen Monats nahezu dreiviertel Stunden als Morgenstern im Nordosten sichtbar. Mars geht in der ersten Morgenstunde auf und ist Mitte des Monats anderthalb, am Ende zweieinhalb Stunden sichtbar. Jupiter steht in der zweiten Hälfte des Monats um Sonnenaufgang herum im Meridian und ist am Ende des Monats bereits fünfzehn Stunden sichtbar. Saturn wird in der Mitte der zweiten Hälfte des Monats wieder auf kurze Zeit in der Morgen-dämmerung am nordöstlichen Himmel sichtbar. Am Firmament sind die hellen Sterne des Sommerhimmels gut zu sehen: Vega in der Leier, Deneb im Schwan, Altair im Adler. Dem Horizont nahe finden wir von Ost nach West die Tierkreisbilder Steinbock und Wassermann, Schärpe, Skorpion, Waage und Jungfrau. Der Kopf des Drachen steht im Zenit, nicht weit davon nach Süden sieht man Herkules mit seinen reichen Sternhaufen. — Der Landmann wünscht sich den Juli trocken und heiß, denn „des Juli warmer Sonnenschein macht alle Früchte reich und fein“, heißt die alte Bauernregel. „Im Juli will der Bauer schwitzen anstatt hinterm Ofen sitzen.“ Was der Landmann sonst noch vom Juli erwartet, sieht man aus folgenden Sprüchen: „Wie's Wetter am Siebenbrüderstag (10.), es sieben Wochen bleiben mag. — Geht übers Gebirg Maria naß, sechs Wochen tröst's ohn Unterlaß. — Die

erste Birn bringt Margaret, drauf überall die Ernte angeht. — Der Jakobs-Regen schadet nicht, auf Kälte deut sein Sonnenlicht. — Ist es hell auf Jakobi-Tag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Vor Jakobi schon drei Sonntag, das Korn gut geraten mag. — Ist der Juli kühl und naß, bleibt leer Scheune und Faß. — Nur in der Juliglut wird Obst und Wein dir gut. — Wenn gedeihen soll der Wein, muß der Juli trocken sein. — Hundstage heiß und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Regnet's um Margaretenstag (13.), keine Ruß demnach gedeihen mag. — So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden sich der Roggen mahlt. — Am Margaretenstag ist Regen eine Plage. — St. Vinzenz Sonnenschein, fällt die Faser mit gutem Wein. — Am Jakobi Regen, hört den Ernteseigen; ist's aber schön an diesem Tag, viel Frucht man sich versprechen mag. — Wer nicht geht mit dem Regen, wenn Wien und Bremen stehen, geht Winters mit dem Strohfleiß und fragt: wer hat Heu feil? — Wechsel Regen u. Sonnenschein, wird im Nächstjahr die Ernte reichlich sein.

Wettervorhersage nach dem 100jährigen Kalender für den Monat Juli: Fängt an mit kühlem Wetter bis zum 6., danach am Tage heiß, nachts kühl bis zum 14., am Ende große Trockenheit.

! Zum Militär ist nun auch Herr Dr. med. Schippers einberufen worden. Seine Vertretung hat Herr Dr. Schmitz vom hiesigen Reserve-Lazarett übernommen.

! Die Jugendwehr tritt heute Abend nicht um 8½ Uhr, sondern um 8¼ Uhr an.

! Vom Rathaus. Familienunterstützung wird morgen Samstag auf hiesiger Stadtkasse ausbezahlt. — Unser Magistrat sucht einen Stadtschreiber mit einem Anfangsgehalt von 2000 M.

! Für Lungenkranke. Wiederum werden am nächsten Montag, den 5. Juli von vormittags 9—1 Uhr für unbemittelte Lungenkranke durch den Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer, St. Goarshausen, in dessen Wohnung unentgeltliche Sprechstunden gehalten.

! 15 Jahre Handwerkskammer. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden besteht jetzt 15 Jahre. Ihr Syndikus Schröder steht heute auf eine fünfzehnjährige Amtstätigkeit zurück. Die Kammer steht fest in der Gunst des gesamten Handwerks.

! Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. In sehr anerkannter Weise hat die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft beschlossen, von jetzt ab jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag auf allen Schiffen Verwundete mit Pflegepersonal bis zur Höchstzahl von etwa 40 Personen unentgeltlich nach jeder Station zu befördern. Unsere Verwundeten werden diese zuvorkommende Einrichtung sehr begrüßen.

! Eine gute Getreideernte in Sicht. Aus Frankfurt wird geschrieben: Nach den übereinstimmenden Ansichten von Sachverständigen ist für das Rheingebiet und die Wetterau eine ausgezeichnete Winterfruchternte zu erwarten. Die geologische Eigenart des Bodens bedingt trotz der wochenlangen Dürre ein Festhalten der Ertragsfähigkeit, so daß Weizen und Roggen keine Not litten und im Wachstum nicht beeinträchtigt wurden. Nur der Hafer ist im Dalm zurückgeblieben, doch dürften die ergiebigen Regen der letzten Tage noch den Schaden in vielen Beziehungen wieder ausgleichen. Der Stand der Kartoffeln läßt gleichfalls nichts zu wünschen übrig; auch hier ist eine ergiebige Ernte zu erwarten. — Auf den Südhängen des Taunus hat die Roggenernte bereits ihren Anfang genommen.

! Ernährung unseres Tierbestandes durch künstliche Futtermittel. Da die Futternot sich erheblich bemerkbar macht, sind unsere Chemiker emsig bestrebt, aus Abfällen bestimmter Industrien neue Futtermittel herzustellen. Jetzt ist es gelungen, z. B. sämtliche Brauerei- und Mälzereiabfälle ohne vorherige Abtötung der Hefe zur Herstellung von Futter zu verwenden. Es wird zu diesem Behufe den Abfällen aufgeschlossene Stärke in Form von gekochten Kartoffeln zugelegt. Das Diastaseferment des Malz führt einen Teil der Stärke in Zucker über, der dann einen Gärungsprozeß durchmacht. Durch diese Gärung geht zwar etwas von den Nährstoffen in Verlust, aber es wird die Beschaffenheit des Produktes wesentlich verbessert. Um den Nährwert des Futtermittels zu erhöhen und sein Volumen zu vergrößern, empfiehlt sich ein Zusatz von Kleie und Blut. Das Gemenge wird getrocknet und dann zu Floden verarbeitet oder, in kleine Laibe geformt, gebaden.

! Für die Kriegsblindenristung der Deutschen Gesellschaft für Künstlerische Volkserziehung (Ehrenvorsitz Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Vorsitzender Graf Hollo von Hochberg, Mitglied des Reichstages) können Gelder eingezahlt werden auf das Postfach-Konto 18530, Berlin, bei dem Bankhaus Mendelssohn u. Co., Jägerstraße, sowie bei der Deutschen Bank und in sämtlichen Filialen auf das Konto Kriegsblindenristung, Hauptdepositenkasse A, Berlin, Mauerstraße.

! Im Gemüsegarten sollen bis anfangs dieses Monats alle Kohlsorten gepflanzt sein, die für den Winterbedarf gezogen werden sollen. Nur der Grünkohl (Winterkohl) hat noch bis zum 20. Juli im äußersten Notfall auch bis Anfang August Zeit. Man benutzt hierzu gern die freigeordneten Beete von Radies, Erbsen, Mairüben, Kopfsalat, Spinat, Feldsalat und andern Gemüsearten, die sehr zeitig reifen.

Niederlahnstein, den 2. Juli.

! Seid vernünftig im Broteinkauf! Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß Montags, wenn die neuen Brotarten gelten, einige Familien ihren ganzen Brotbedarf für die Woche kaufen. Das hat zur Folge, daß Montags eine harte Brotknappheit eintritt, während am Ende der Woche das Brot in den Bäckereien übrig bleibt. Man teile doch den Einkauf ein. Der Masseineinkauf Montags birgt auch die Gefahr in sich, daß am

Anfang der Woche zu reichlich Brot gegessen wird, und daß am Ende der Woche das Brot fehlt. In den Bäckereien gestaltet sich der Verkauf einfach und im Haushalt wird der Verbrauch gut geregelt, wenn der Broteinkauf vernünftig über die Woche verteilt wird.

! Der Postverkehr mit Belgien. Die vor kurzem durch die Tageszeitungen verbreitete Nachricht, daß im Gebiete des General-Gouvernements in Belgien der Ausbau des Postwesens vollendet und alle Orte und Wohnstätten dieses Gebietes an das Postnetz der neu geschaffenen Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen seien, hat vielfach zu der irrthümlichen Auffassung geführt, daß nun alle Orte und Wohnstätten Belgiens ohne Einschränkung zum Postverkehr zugelassen seien. Das ist nicht der Fall. Zum Verkehr mit Deutschland sind nur die Städte Brüssel, Lüttich, Verviers nebst ihren Vor- und Nachbarorten sowie die Städte Antwerpen, Hasselt und Belfraet ohne Vororte zugelassen. Die anderen Orte im Gebiete des General-Gouvernements nehmen vorerst nur am innerbelgischen Postverkehr teil. Im Verkehr zwischen Deutschland und den vorgenannten zugelassenen Orten werden gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher, flämischer und französischer Sprache, ferner Postanweisungen, auf deren Abschnitt sich keine schriftliche Mitteilung befinden dürfen, und Telegramme die in der Richtung aus Deutschland nur in deutscher Sprache, in der Richtung aus Belgien in deutscher oder französischer Sprache abgesetzt sein müssen, zur Beförderung zugelassen.

Braubach, den 2. Juli.

! Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern vormittag auf der Grube Rosenberg. Der bereits 25 Jahre im Maschinenbetrieb der Grube beschäftigte Karl Morgendorf aus Zimmendorf ist beim Schmieren der Transmissionsen tödlich verunglückt. Dieser erste auf der Aufbereitungsanstalt vorgekommene tödliche Unfall ist um so bedauerlicher, da der Verunglückte 4 Söhne im Felde stehen hat.

! Jugendwehr. Heute findet eine Nachübung mit dem Landsturmabteilung Oberlahnstein statt. Antreten an der Turnhalle 8¼ Uhr.

! Niehlen, 2. Juli. Die Wiederwahl des seitherigen Bürgermeisters, Herrn David Ludwig, zum Bürgermeister hiesiger Gemeinde auf die Dauer von 8 Jahren wurde amtlich bestätigt.

! Buch, 1. Juli. Bei einem Sturmangriff am 31. Mai auf russische Stellungen östlich Strij fand der Gardebataillon Karl Schmelzer den Heldentod fürs Vaterland. In den letzten Jahren war er mehrfach als Kellner im Auslande gewesen.

Vermischtes.

* Hadamar, 30. Juni. Hier wurde eine Bäckerei auf amtliche Anordnung geschlossen, weil der Inhaber größere Mengen Backwaren ohne Brotkarten abgegeben hatte.

* Coblenz, 1. Juli. Ein Personenzug Köln—Coblenz entgleist. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Singig, 30. Juni berichtet: Der Personenzug Köln—Coblenz der Köln morgens um 5.48 Uhr verläßt, entgleiste heute Morgen kurz vor dem Bahnhof Singig. Während die Lokomotive bei der Entgleisung zwischen ein Nebengeleise geriet und noch stehen blieb, schlug der Tender, der auf weniger festem Erdreich gekommen war, seitwärts um. Der Packwagen schob sich in den Tender, der erste Personenzug in den Packwagen hinein; beide gerieten vom Geleise und neigten sich seitwärts. Die übrigen Wagen blieben, da die Entgleisung in der Weiche passiert war, schräg quer über den Hauptgleisen der Strecke Köln—Frankfurt stehen. Glücklicherweise konnte der auf dem Zuge folgende Eilzug Köln—Frankfurt, der den entgleisten Personenzug in Singig überholen soll, rechtzeitig signalisiert werden. Mit einer Verspätung von zwei Stunden fuhr der Eilzug, nachdem die Hauptgleise freigemacht worden waren, weiter. Nennenswerte Verletzungen sind nicht vorgekommen.

* Mannheim, 1. Juli. Eine erschütternde Anzeige findet sich in einem hiesigen Blatte: Den Heldentod fürs Vaterland fanden meine 3 Söhne Josef, Josef und Karl, Grenadier-Reg. 119, am 19. Oktober 1914, Karl, Ersatzreserve im Inf.-Reg. 142, am 5. Juni 1915, Heinrich, Unteroffizier im Inf.-Reg. 35, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Tapferkeitsmedaille, am 9. Juni 1915. Mannheim, den 27. Juni 1915. In tiefer Trauer: Frau Anna Weismüller Ww.

* Darmstadt, 30. Juni. Ein großes Schadenfeuer ist gestern früh gegen 5 Uhr in den Baracken des hiesigen Zentralpferde-Depots ausgebrochen, dem auch einige Pferde zum Opfer fielen. Die Entstehungsurache ist bisher nicht zu ermitteln gewesen. — Ferner wird uns dazu gemeldet: Anscheinend durch Unachtsamkeit scheint das Feuer entstanden zu sein, das durch die Bedachung der Baracken mit Teerpappe sehr rasch um sich griff und durch die Feuerwehr die etwas spät herbeigerufen wurde, nur mit großer Anstrengung gelöscht werden konnte. Es gelang, die benachbarten Baracken zu schützen. Nach den Feststellungen sind etwa 47 belgische Pferde im Werte von über 100 000 M., sowie 2 Maulesel verbrannt. Einzelne mußten erschossen werden. Mit den Geschritten dürfte der Schaden etwa 120 tausend Mark betragen. Wie uns noch mitgeteilt wird, fehlt einer der wachhabenden Landsturmlente seit dem Brande. Ueber die Entstehungsurache haben die Ermittlungen des Kriegsgerichts Genaueres noch nicht ergeben.

* Darmstadt, 27. Juni. Eine schwere Bluttat wurde gestern in der Villenkolonie Eberstadt verübt. Dort hat eine 66jährige Frau, die mit ihrer Schwiegertochter einen gemeinsamen Haushalt führte, diese nachts im Schlaf überfallen und ihr mit einem großen englischen Schraubenschlüssel lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und Rücken beigebracht. Die Täterin wurde verhaftet und gab bei ihrer Vernehmung an, daß sie die Tat in der Erregung darüber ausgeführt habe, daß ihre Schwiegertochter sich wieder verheiraten wollte, was sie unter allen Umständen

zu verhindern suchte. Die eingetragene Tat erfolgte im Bette der Schwiegertochter, die nach den Schlägen in Ohnmacht fiel, nachdem auf ihre ersten Hilferufe das Dienstmädchen aufgewacht und sofort zur Hilfeleistung herbeigeeilt war.

Düsseldorf, 27. Juni. (Zur Warnung für anonyme Briefschreiber.) Die Ehefrau Gustav B. in Düsseldorf-Eller hatte mit Bezug auf eine im selbigen Hause wohnende Ehefrau, an deren im Felde stehenden Gatten unter dem Deckmantel der Anonymität einen Brief gerichtet, in welchem sie dessen Frau eines anstößigen Lebenswandels bezichtigte. In dem gegen die Briefschreiberin anhängig gemachten Strafverfahren lautete das Urteil wegen Beleidigung auf einhundert Mark Geldstrafe. Da jedoch dem Vertreter der Anwaltschaft dieses Strafmaß zu gering erschien, so hatte er an die zweite Instanz appelliert. Auch vor dieser suchte die Angeklagte ihre Schuldlosigkeit an dem Briefe darzutun, doch ging es aus dem auch diesmal erstatteten Schriftgutachten mit aller Deutlichkeit hervor, daß nur die B. den Brief geschrieben haben konnte. Auch diesmal führte die schändliche Handlungsweise zu einer weit strenger gerichtlichen Beurteilung. Der Gerichtsvorsitzende führte aus, die Handlungsweise der Angeklagten sei eine derart ehrlose, daß eine Geldstrafe längst nicht als eine genügende Sühne erschien. Die Angeklagte habe sich nicht geschämt, einen Mann, der im Felde fürs Vaterland kämpfte, mit solchen Verdächtigungen zu beunruhigen. Und um gemeine Verdächtigungen nur handle es sich, da der von der Angeklagten angetretene Beweis auch nicht das allergeringste für ein anstößiges Verschulden der verdächtigten Frau ergeben habe. Unter diesen Umständen sei das Urteil des Schöffengerichtes aufzuheben und auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zu erkennen, zu welcher Strafe sie auch verurteilt wurde.

Schweres Bergwerkunglück.

W.B. (Nichtamt.) London, 1. Juli. In der Benridgrube bei Kirken Nottinghamshire stieß ein niedergehender Aufzug, in dem sich 14 Mann befanden, mit einem in die Höhe führenden Aufzug, der von 5 Mann besetzt war, zusammen. 10 Mann wurden aus 200 Yards in die Tiefe geschleudert; sie kamen um; zwei wurden in dem Aufzuge getötet, die übrigen wurden verletzt.

Letzte Nachrichten.

Der Bayerkönig beim österreichischen Kaiser.

W.B. (Nichtamt.) Wien, 1. Juli. Der Kaiser hat heute vormittag 11 Uhr im Schönbrunner Schloß den Besuch König Ludwigs III. von Bayern entgegengenommen. Der Kaiser trug bei dem Empfange die Uniform des obersten Chefs des Infanterie-Regiments Nr. 13 und König Ludwig die Uniform als Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 62. Die gegenseitige Begrüßung der beiden Monarchen war ungemein herzlich und freundschaftlich.

Der König blieb länger als eine halbe Stunde in den Gemächern des Kaisers und stellte diesem den bayerischen Kriegsminister General der Kavallerie Freiherr Kressenhein vor. Um 12 Uhr mittags fand eine Frühstückstafel im Marmorsaal der Hofburg statt, an der außer den beiden Monarchen Erzherzog Franz Salvator und Hofmarschall Ledner und Obermarschall Rutenuovo und aus der Begleitung des Königs Oberhofmeister Freiherr v. Leonrod, Kriegsminister Freiherr Kressenhein, Staatsrat v. Dankl, Flügeladjutant v. Wölther, der bevollmächtigte Militärattaché am kaiserlichen Hofe, Flügeladjutant v. Casel, und der bayerische Gesandte v. Tucher teilnahmen.

Die englischen Verluste bei den Dardanellen.

W.B. (Nichtamt.) London, 2. Juli. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Asquith, daß die Verluste der britischen Streitkräfte bei den Dardanellen zur See und zu Lande bis zum 31. Mai betragen haben an Offizieren tot 496, verwundet 1134, vermisst 92, und an Mannschaften tot 6927, verwundet 23 545 und vermisst 6445.

Die Enttäuschung der Engländer und Franzosen.

Genf, 2. Juli. Zwischen Flandern und Verdun erfuhren die Franzosen und Engländer an mehreren wichtigen Abschnitten eine empfindliche Enttäuschung. Joffre's Bericht sucht aus dem namhaften deutschen Geländegewinn im Argonnevalde besonders in der Nähe der vielumstrittenen Front Bagatelle mit ertünfelter Ruhe hinwegzugleiten und erwähnt ihn nur mit knappen Worten. Die Geschosse der deutschen schweren Artillerie erreichten wiederum die Nordforts von Verdun. Dieser Tatsache legt die französische Hochkritik ebenso ernste Bedeutung bei, wie dem seit 48 Stunden noch kräftiger als bisher bekannten zielbewußten Zusammenwirken der deutschen Artillerie und Infanterie nördlich Arras. Für die heutige Fortsetzung der dortigen Operationen trafen Joffre und General Castelnau persönlich Vorjorge. Durch die deutschen Fortschritte bei Arras wurde auch General French veranlaßt, jede größere Unternehmung weiter aufzuschieben.

Die Verluste in der Schlacht bei Mexiko.

W.B. (Nichtamt.) Paris, 2. Juli. „Journal“ meldet: Die Verluste der Zapatisten und Carranzisten betrugen bei den letzten Kämpfen um Mexiko auf beiden Seiten mehrere tausend Soldaten und Zivilisten.

Erdrutsch im Panamakanal.

W.B. (Nichtamt.) Paris, 2. Juli. „Journal“ meldet: Im Panamakanal hat an der Galebraenge ein Erdrutsch stattgefunden. Man ist mit den Aufräumarbeiten beschäftigt. Die Durchfahrt wird demnächst in normaler Weise wieder aufgenommen werden.

Wetterlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weiburg.

Wetter-Vorherlage für Samstag, den 3. Juli dieses Jrs.: Vielfach heiter und meist trocken, nachts kühl, Tageswärme steigend.

Bekanntmachungen.

Zur Belehrung der Interessenten, insbesondere der Landwirte über
die Verwendung von Kriegsgefangenen
werde ich am

Sonntag, den 4. Juli d. Js., um 11 Uhr
im **Stadterordneten-saale** berichten und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Oberlahnstein, den 28. Juni 1915

Der Bürgermeister, Schöb.

Samstag, den 3. Juli d. Js.,
nachmittags von 3—5 Uhr,

findet der

Verkauf von Fleischwaren

in der städtischen Markthalle statt.

Oberlahnstein, den 30. Juni 1915. Der Magistrat.

Die Auszahlung der Quartiergelder

für die Monate April und Mai 1915 findet auf der Stadtkasse (Kassensaal) an folgenden Tagen statt:

Montag, den 5. Juli, vormittags von 8—12½ Uhr

für die Buchstaben A—G.

Dienstag, den 6. Juli, vormittags von 8—12½ Uhr

für die Buchstaben H—M.

Mittwoch, den 7. Juli, vormittags von 8—12½ Uhr

für die Buchstaben N—S.

Donnerstag, den 8. Juli, vormittags von 8—12½ Uhr

für die Buchstaben T—Z.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, muß vorstehende Ordnung unbedingt eingehalten werden.

Oberlahnstein, den 25. Juni 1915.

Der Magistrat.

Die Stelle eines Stadtschreibers

mit einem Anfangsgehalte von 2000 Mark, steigend alle 3 Jahre um je 16 bis zum Höchstgehalt von 2900 Mark ist möglichst bald zu besetzen. Nicht über 40 Jahre alte Militäranwärter und solche Bewerber, welche selbstständig Steuer- und Rechnungsfachen bearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Die penfionsberechtigten Anstellung erfolgt nach halbjähriger erfolgreicher Probezeit. Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind baldigst.

spätestens zum 1. August

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Oberlahnstein, den 30. Juni 1915.

Der Magistrat.

Die Auszahlung der Familienunterstützung

für die erste Hälfte des Monats Juli findet am

Samstag, den 3. Juli d. Js., von vormittags 9 Uhr

ab statt.

Oberlahnstein, den 2. Juli 1915.

Der Magistrat.

Diejenigen, welche Baumstüben

wünschen, sollen bis 5. Juli c. d. J. spätestens ihren Bedarf auf dem Bürgermeisterrat, Allgemeine Verwaltung, anmelden.

Niederlahnstein, den 30. Juni 1915.

Der Magistrat.

Sommer-Räumungs-Verkauf!

Goräumt wird mit:

Kleiderstoffen
Wasch-Stoffen
Woll-Mousseline
Baumwollwaren
Damenblusen
Damenröcken
Wäsche
Gardinen
Handschuhen
Strümpfen

Bei Ihrem Besuch in Coblenz benutzen Sie meinen Räumungsverkauf, um wirklich gute Waren spottbillig zu erwerben. — Mehr denn je sind dies Jahr meine Preise herabgesetzt, sodass es sich für Sie lohnt, meine Auslagen in allen Abteilungen ohne Kaufverpflichtung zu besichtigen.

Besonders preiswert
liegen aus:

Gardinen,
Dekorationen,
einzelne Stores,
Künstler-Vorhänge,
Teppiche, Läufer,
Bettvorlagen
zum größten Teil
30—40 Prozent
im Preis ermäßigt.

C. Backhaus, Coblenz, Löhrstr. 62.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Kommandantur vom 5. 3. 15 betr. Borratshebung und Höchstpreise für Chilealpeter wird mit der Maßgabe aufgehoben, daß der Höchstpreis für alle diejenigen Mengen von Chilealpeter bestehen bleibt, deren Besitzer oder Eigentümer bereits vor dem 1. 7. 15 eine besondere Aufforderung vom Militärbehördenhaber zugegangen ist, den Chilealpeter der Kriegschemikalien-Aktien-Gesellschaft zum Höchstpreise zu überlassen.

Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein.

Kriegerverein „Kameradschaft“
Versammlung
am Samstag, d. 3. d. M.,
abends 9 Uhr
bei Kamerad Schöb.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Moderne Kneifer und Augengläser
empfiehlt zu billigem Preis
E. Querndt, Niederlahnstein.

Wegen Einberufung zum Militär wird mich während meiner Abwesenheit

Herr Dr. Schmitz,

z. Zt. am hiesigen Reservelazarett, vertreten.

Sprechstunden an Wochentagen nur:

nachmittags von 2—3 Uhr,

Sonntags von 9—10 Uhr vormittags

in meiner Wohnung.

Dr. Schippers

Oberlahnstein.

Telefon Nr. 153.

Schwarze
Johannisbeeren

jum Ansehen von Körb hat
abzugeben Adolfsstraße 93a.

Jung. Fuhrknecht
gesucht.

Frau Anton Jäger
Oberlahnstein.

Habe wieder

la. Hammelfleisch

vorrätig

Joh. Melchior

Oberlahnstein, Telefon 97.

faß neue

Waschmaschine

zu verkaufen.

Niederlahnstein, Hochstraße 17

Braves Mädchen

für Stundearbeit oder für den

ganzen Tag gesucht.

In erfragen i. d. Geschäftsh.

2 geräumige

Zimmer

für Büro in der Nähe des Bahn-

hofs gesucht.

Schriftliche Angebote unter
S. 17 a. d. Geschäftsh. d. St.

Wieggergeselle

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Wüh. Frank

Bergstraße 14.

Auskünfte

geschäftl. und pri-

vate aus jed. Ort

gewissenhaft und

diskret bes. das Ausland

von

Albert Wolfsky, Berlin W.

desgl. Einzieh. v. Forderungen

(begr. 1874)

1 Manfardewohnung

(4 Räume) zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsh.

Wohnung

zwischen Bahnhof und Dörchheim

in Niederlahnstein sofort gesucht.

3 Zimmer, Küche und Zubehör.

Angebote mit Preis unter

„Wohnung“ an die Geschäftsh.

Mein

Sommerwaren - Ausverkauf

beginnt heute. Ungeheure Warenmengen sind dazu bestimmt, meinen diesjährigen Sommer-Ausverkauf zu einer Bedeutung zu erheben wie nie zuvor. Die Preise sind ohne Rücksicht auf den sonstigen Wert ganz bedeutend herabgesetzt. — Es genügt nicht allein, daß Sie die Preise lesen, überzeugen Sie sich ohne Kaufzwang, daß Ihnen bei gleicher Güte der Waren nie wieder derartiges geboten wird.

Verkauf von großen Posten Original-Fabrik-Resten nach Gewicht.

Alle Saison-Waren sind bis **25 Prozent** im Preise ermäßigt. — Auf alle anderen Waren **10 Prozent** Rabatt.

Washstoff-Reste.

Reste Waschmulline in vielen waschbaren Dessins, Meter **28.**

Reste Washstoffe, Muffelne imitiert, satinierte Washstoffe, neue mod. Muster, durchweg gute Qualität, zum Ausfuchen. Zephiro-Reste für Herrenhemden und Ärmeln **38.**

Reste Washstoffe in satiniertem Ausfuchung, Muffelne imitiert, in Streubüschchen, garantiert nur waschbare Muster, zum Ausfuchen, Meter **48.**

Reste Washstoffe, Muffelne imitiert, neue moderne Muster, vorzügliche Qualität, in blau-weiß, in rot-schwarz getupft, in Streubüschchen, große Auswahl, zum Ausfuchen, Meter **58.**

Reste feine Elsfässer Zephiro, reizende Streifen, moderne Crepons, Rippe in dunklen Tupfenstellungen, vorzügl. Qualitäten, zum Ausfuchen, Meter **78.**

Reste Vollmuffelne, erstklassiges Fabrikat, schöne Muster, klein. Posten, garantiert waschbar, zum Ausfuchen, Meter **88.**

Posten uni Satin-Reste prachtvolle Qualität, Auswahl, in Längen bis zu 10 m, durchweg m **63.**

Bettkattun-Reste ca. 160 cm breit, waschbar, erstklassiges Fabrikat, Meter bis 6 m lang, m **1.15**

Bettkattun-Reste ca. 80 cm breit, waschbar, darunter beste Qualität, m 58, 48, **38.**

Schürzen-Satin-Reste moderne kleine Blumenmuster, prachtvolle Qualitäten, waschbar, m **68.**

Weiße Tisch- und Damast-Reste prachtvolle Qualitäten, vorderrschend abgepaßte Tisch- und Tafeltücher.

Damast-Servietten, Tee-Servietten und Mitteldecken weiß und farbig.

Hemdentuch-Reste Elsfässer Fabrikat, vorderrschend feine Qualitäten, in kleinen Längen bis 2 m.

Ungebl. Viber, schwere Handtuchgebild-Reste, Plüsch-Reste, Möbelkatt.-Reste alles weit unter Preis.

Posten Bettuch-Restel ca. 154 cm breit, erstklass. Fabrikat, trotz der hohen Baumwollpreise m 85, 75, **68.**

Posten Hemdentuch Ia. Qualität, in fein und grobfädig, 80 cm breit, besonders geeignet für Selbstwäsche, m **54.**

Posten Chiffon 78/80 cm breit, m **32.**

Posten Bettuch-Chiffon gute Qualität, 150/160 cm breit, m 1.25, 95, **95.**

Posten Bettendamast rot mercerisiert, gar. waschbar, 160 cm breit, m **1.25**

Posten Bettendamast weiß in Ia. Ware, 160 cm breit, m 1.85, 1.55, 1.25, **1.25**

Posten Macco Damast weiß, besonders billig, 130/100 cm breit.

Washstoffe.

Zefir, moderne Farben, vorzügliche Qualität, früher bis 78, Ausverkaufspreis m **48.**

Crépon-Rayé, reizende Streifen, feine Farben, früher m 95, Ausverkaufspreis m **68.**

Crépon-Mille fleurs, schöne Ausmusterung, hell und dunkel Grund, früher m 1.15, Ausverkaufspreis m **78.**

Musselin imitiert, waschbare moderne Dessins, früher 58, jetzt **39.**

Frotté, ca. 1.20 m breit, in Jacquard, Panama und Karos früher 2.45, Ausverkaufspreis m **1.75** in weiß und farbig.



Damen-Wäsche.

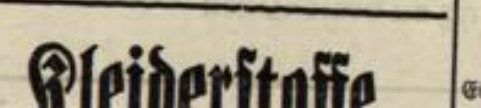
Damen-Hemden, Schallkragen, mit extra breiter Sticker, jetzt **1.35**

Taghemden, Reform, mit feinem Sticker-Durchsag und -Ansatz, jetzt **1.65**

Taghemden, Reform, mit Sticker-Durchsagen, elegante Ausführung, jetzt **1.95**

Sticker-Knie-Hosen, mit Sticker-Ansatz und Sticker-Durchsag, jetzt 1.75, **1.58**

Sticker-Untertailen, mit breiten Stickeren, jetzt 1.75, 1.30, 1.12, **78.**



Kleiderstoffe.

Ein Posten **moderne Karos** ca. 90 cm breit, m **92.**

Ein Posten **schwarz-weiße Karos** in verschiedenen Stellungen, m **95.**

Ein Posten **moderne Blusenstoffe** entzückende Streifen, m 1.45, 1.25, **95.**

Ein Posten **helle Sommerkleiderstoffe,** Ia. Ware, 90—110 cm breit, m **88.**

Ein Posten **Eroline** in vielen Farben, beste Qualität, 110 cm breit, m **3.95**

Ein Posten **130 cm breite Kosmstoffe** moderne Farben, jetzt m 3.95, 2.95, **1.95**

Ein Posten **gestickte Blusen-Seide** in weiß und schwarz, m 4.40, **2.25**

Ein Posten **Messalin-Seide** in allen Farben, jetzt m **1.95**

Ein Posten **Messalin,** doppelt breit, jetzt m **3.95**

Ein Posten **Veils-Roben,** weiß, herrlich gefärbt, Robe 12.00, 9.00, **6.00**

Ein Posten **Stickerstoffe,** Toppenturke, Batiste, Panamas usw. weit unter Preis.

Ein Posten **Glasbatist-Reste** 120 cm breit, m **95.**

Ein Posten **Blusen-Reste** in Wolle enorm billig.

Tisch-Wäsche.

Jacquard-Tischtücher gefärbt, 100x150 jetzt **1.30**

Damast-Tischtücher jetzt 2.35, 1.95, **1.48**

Jacquard-Servietten 55x55, jetzt 1/2 Duzend **1.48**

Damast-Servietten jetzt 1/2 Duzend **1.75**

Kaffee-Decken waschbare neue Ausmusterung, nur bessere Qualitäten, 3.50, 2.65, **2.20**

Handtücher.

Küchen-Handtücher, Panama, gefärbt, 56x56, 56x70, jetzt 1/2 Duzend 1.25, jetzt 1/2 Duzend 1.48

Weiße Gerstenkorn, 60x80 oder 50x100, gefärbt, gebändert, jetzt 1/2 Duzend 2.35

Weiße Gerstenkorn, extrafein, 50x100, gefärbt, gebändert, 1/2 Duzend 2.65

Gebild-Handtücher, weiß, 46x96, gefärbt, gebändert, 1/2 Duzend 1.95

Schweizer Feston

in Madeira und Doppelstoff

Serie 1, Stück 4 1/2 Meter, **38** Bfg.

Serie 2, " 4 1/2 " **52**

Serie 3, " 4.10 " **68**

Serie 4, " 4.10 " **95**

Klappelpipen.

Beim Klappelpipe in Stückchen v. 3 m **93** Bfg.

Klappelpipe Stück 10 m **88**

Unterröcke.

Ein Posten **Wasch-Röcke** enorm billig.

Ein Posten **Weiße Unterröcke** mit breiter Sticker, weit unter Preis.

Ein Posten **Anstands-Unterröcke** in weiß und schwarz von 1.10 an.

Vorhänge.

3 Serien, darunter beste und allerbeste Qualitäten, regulärer Verkaufspreis bis 15 Mark, Ausverkaufspreise **9.75 6.75 4.75**

Stores und Storstoffe, sowie Spannstoffe, Gardinenstoffe in großer Auswahl, enorm billig.

Handarbeiten.

Gelegenheitskauf zum Ausfuchen

Bürstentaschen, Läufer, Decken

Wandschoner, Miljeus Stück 95, **78.**

Spigen und Einfag-Reste m 15 und 10

Enorm billige Fabrik-Reste.

Große Posten neu eingetroffen. Verkauf nach Gewicht und meterweise, viel billiger als Stückware.

Ein Posten **weiße Chiffon-Reste** kleine Waize, zum Ausfuchen, Stück **5.**

Ein Posten **Handtuchgebild-Reste** Meter **19.**

Ein Posten **Futter-Reste** Meter **22.**

Ein Posten **Chiffon-Reste** 3 Meter **95.**

Ein Posten **Möbelcrep-Reste** Meter **78.**

Ein Posten **Dekorations-Satin-Reste** Meter **95.**

Frotte-Reste enorm billig.

Kleiderstoff-Reste, Blusen-Reste, Seiden-Reste, Buxkin-Reste, Bett-

damast-Reste, Rouleauxdamast- und Körper-Reste, Handtuch-Reste,

Satin-Reste, Chiffon-Reste, Gardinen-Reste, Möbelcrep-Reste,

Möbelkattun-Reste, Janelle-Reste, Futter-Reste, Serge-Reste,

Molton-Reste, Nessel-Reste, Bettkattun-Reste, Schürzenstoff-

Reste, Damast-Servietten-Reste usw. usw.

zu auffallend billigen Reste-Preisen nach Gewicht und meterweise.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Weinberg's

Reste- und Partie-

waren-Geschäft

Coblenz, Firmungstraße

106 Ecke Elberhofstraße

„Im Elberhof.“

Größtes Restegeschäft am Platz.